

Mellingen: Die zwei Vorstellungen des Heimatabends waren sehr gut besucht. Den Besuchern wurde viel geboten.

En Jutz vo Härze an die Konzertbesucher

Jodeln und singen. Und damit die Herzen der Besucher erreichen. Das war das diesjährige Konzertmotto des Jodelchors Mellingen. Sie überzeugten das Publikum mit einem bunten Strauss an Liedern. Im Anschluss an das Konzert, wurde der Schwank «Hund und Chatz» gezeigt.

Der Heimatabend hat ist in Mellingen Tradition. Und doch war er dieses Mal ein wenig anders. Die neue Präsidentin Monika Koch, hatte Altbewärtes mit Neuem gewürzt. Am Freitagabend war traditionell in einheimischer Hand, der Samstagabend wartete mit einer Neuerung auf. Zum ersten Mal trat ein Gastjodelchor auf. Der befreundete Jodlerklub «Jodlerfründe Arnensee» aus dem Berner Oberland, sorgte nicht nur für Abwechslung, sondern verstärkte zwischendurch den Jodelchor Mellingen.

Eine alte Sprache aus den Bergen

Nach dem Kälteeinbruch kam der Konzerteinstieg mit «Summerjutz», von E. Walimann gerade recht. «Es ist ein fröhlicher Sommerjodler», erläutert Monika Koch dem Publikum. Kurzweilig führte sie durch den Konzertabend. Der Jodelchor Mellingen zeigte unter der Leitung von Erika Wild, was jodeln mit gutem Niveau ausmacht. Pointiert und stimmlich waren sie unterwegs. Sie zogen das Publikum mit «I änk chli nah» oder lüpfig mit «Bim Stänewirt» in ihren Bann. Zwischendurch traten die Jodlerfründe Arnensee mit dem «Sufsunntig-Jutz» auf. Wer aber denkt, dass das mit viel Alkoholkonsum zu tun hat liegt falsch. Suf, ist ein Vorprodukt von Käse, und wird an Festen genossen. Natürlich folgt später auch Wein genossen. Ein besonderes



Der Jodelchor Mellingen überzeugte mit einem vielfältigen Programm. Es wurde gejutzt und gesungen. Fotos:dg

Klangerlebnis konnte das Publikum geniessen, wenn die beiden Jodlerchore gemeinsam auf der Bühne standen. Obwohl im Vorfeld nur kurz vor dem Konzert geprobt werden konnten, verschmolzen die Chore zu einer Einheit. So auch im «Steinmandli-Jutz» von A. von Moos oder «We d schwälberli i Süde zieh». Das Lied «Stubetieger» trug das Jodel-Doppelquartett «Rüsswälle» vor. Traditionell kommen zusätzlich am Ende des Konzerts alle im Saal anwesenden Jodler und Jodlerinnen, von Delegationen, auf die Bühne. Gesungen wurde «Daheim» von F. Stadelmann. Eine weitere Tradition ist auch, dass bei einem Lied, das Publikum mitsingen kann. «Mir Senne heis luschtig» war dieses Jahr an der Reihe. Das Publikum liess sowohl die Jodlerfründe Arnensee, wie auch den Jodelchor Mellingen nicht ohne Zugaben von der Bühne gehen. «Wir wollen das wunderbare Kulturgut mit Jodeln erhalten», sagt Koch. «Wir proben bereits wieder für das Jodlerfest in Mümlis. Wir hoffen, dass wir eine

gute Bewertung holen und uns für das Eidgenössische Jodelfest qualifizieren.

Schwank mit Herzscherz

Im Anschluss an das Konzert konnte sich das Publikum auf den Schwank «Hund und Katz» von Josef Brun freuen. Gekonnt inszenierten Laienschauspieler der Theatergruppe unter der Regie von Rolf Seiler den Zweiakter. Seiler spielte zudem den streitbaren Nachbarn Albert Spiess. Dieser und seine Frau Anna, Jolanda Schmid, liegen sich ständig in den Haaren mit ihren Nachbarn. Eine Versöhnung ist nicht in Sicht. Da aber die Nachkommen der beiden Familie mehr als nur befreundet sind, ist guter Rat teuer. Eine fiktiv gewonne Reise soll die Streithähne in den Urlaub schicken. Das Theaterstück war gewürzt mit viel Komik und akrobatischen Fahradeinlagen.

Das Duo Lüpfig spielte im Anschluss zum Tanz auf.



Der Schein trügt: Inge Zangger (Rita Wiedmer) und Anna Spiess (Jolanda Schmid) sind verfeindet.

Debora Gattlen